

Schwäbische Schöpfung

Ein Ein-Mann-Revuele

„Wer G'sichter macht sauer wie Essig, ond wäred dia G'schpäß no so gschpässig, wean guatmütigs Lache bloß traurig ka' macha, dr'sell ischt a trauriger G'sell. Ma' ka doch et älleweil flenna, ma' muaß doch au luschtig sei kenna...“

Wie genial schon vor fast drei Jahrhunderten im schwäbischen Raum – und im heimischen Dialekt – gedichtet und gedacht wurde, zeigt die Komödie des Pfarrers, Chorherrn und Dichters Sebastian Sailer. „Die schwäbische Schöpfung“ gilt als das unübertroffene Meisterwerk Sailer und versetzt auf liebevolle und bildkräftige, wenn auch für damalige Verhältnisse derbe Weise die biblische Schöpfungsgeschichte um Adam und Eva in die Welt oberschwäbischer Bauern.

Berthold Biesinger bringt das Singspiel, das 1743 unter dem Titel „Schöpfung der ersten Menschen, der Sündenfall und dessen Strafe“, von Sebastian Sailer selbst uraufgeführt wurde, als Ein-Mann-Revuele wieder auf die zeitgenössische Bühne. Mit Gesang und in schönstem, urwüsigem Schwäbisch bringt er Adam, Eva, einen Engel und sogar Gottvater auf die Bühne.

Es spielen: Berthold Biesinger
Szenische Einrichtung: Dietlinde Ellsäßer
Musik: Michael Kessler